

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 02.11.2003 / 09.30 Uhr

### *Komm zum Abendmahl*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, dankte, es brach und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!“*

*(1. Korinther 11,23-26)*

**I. ZWEI EINSETZUNGEN DES HERRN.** Ihr wißt, daß unser Herr Jesus Christus zwei Einsetzungen vorgenommen hat, die bildhaften und symbolischen Charakter haben. Im Vergleich zu den vielen Bildern und Riten im alttestamentlichen Gottesdienst ist es relativ wenig, was wir im Neuen Testament bezüglich der bildlichen Darstellung des Gottesdienstes von unserem Herrn befohlen bekommen haben.

Das eine ist die **Taufe**. Wir freuen uns über die Taufe, die wir mehrfach im Jahr in unseren Sonntagsgottesdiensten feiern dürfen. Sie ist eigentlich das Symbol, das uns folgendes deutlich macht: Hier ist ein Mensch, der von neuem geboren ist, in dessen Herz Jesus eingezogen ist. Er ist eins geworden mit dem Herrn in dem Glauben. Und er verabschiedet sich in der Taufe von dem alten Leben und gibt es in den Tod. Aber er bleibt nicht im Tode, sondern er erhebt sich mit Christus, so wie Er am dritten Tage auferstanden ist, auf daß nun ein neues Leben des Glaubens beginnt. Das ist eigentlich ein Zeichen des Anfangs. So fängt das neue Leben an, so fängt das christliche Leben an.

Das zweite ist das **Abendmahl** oder auch Herrenmahl genannt. Das erinnert uns daran, daß wir nicht nur aus Wasser und Geist geboren werden müssen, sondern daß wir auch Speise auf dem Wege brauchen. Deswegen sagt der Herr Jesus: „Immer, wenn ihr das Abendmahl feiert:

*Tut dies zu meinem Gedächtnis.“* Das Abendmahl ist eigentlich ein Zeichen dafür, daß wir vom Herrn Speise empfangen, geistliche Speise, daß wir durch Ihn genährt werden, daß unser Glaube immer wieder Kraft gewinnt und Ermüdung erfährt.

Die Taufe ist wie die Geburt ein einmaliges Geschehen. Aber essen und trinken müssen wir immer wieder. Deshalb feiern wir das wunderbare Abendmahl immer wieder als einen Ausdruck dafür, daß wir gestärkt werden müssen, daß wir Speise brauchen. So sind beide Einsetzungen Zeichen des Neuen Bundes, Bundeszeichen.

### **II. DAS WESEN DES ABENDMAHLS.**

Das erste ist einfach **Dank**. Wir haben es gelesen. „*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, dankte ...*“ Jesus beginnt das Mahl mit Dank. Dazu möchte ich euch auch einladen. Wir sind gekommen und sagen zunächst einmal: „Danke, Herr Jesus, daß ich an den Tisch des Herrn eingeladen bin.“ Wir wollen mit großem Dank für Golgatha dieses Abendmahl feiern und es unseren Herzen bewußt machen, daß es keine Selbstverständlichkeit ist. Gott hätte im Himmel bleiben können mit Seinem Sohn und hätte nicht auf die Erde kommen müssen. Aber Er hat es getan, weil Er uns in Seiner Barmherzigkeit erlösen wollte.

Gehen wir zur zweiten Aussage: Das Abendmahl ist **Erinnerung**. „*Er dankte, brach es und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, dies tut zu meinem Gedächtnis!*“

Vor kurzem kamen wir bei einer Wanderung an einem alten Friedhof vorbei. Er war eingezäunt, und ein paar alte, verwitterte, teils umgestürzte und vermooste Grabsteine waren zu sehen. Es muß schon ein sehr alter Friedhof gewesen sein. Mir wurde deutlich, was wir Menschen alles machen, um Gedächtnisse zu stiften. Wir setzen Grabsteine und Denkmäler. Aber mir wurde klar, daß auch diese menschlichen Erinnerungszeichen, die wir setzen, um nicht zu vergessen, doch verwittern. Und ich glaube, auch dieser alte Friedhof wird irgendwann, wenn die Zeit noch weitergeht und weitere Generationen dieser Welt noch beschieden sind, einfach vergessen sein.

Ich erinnere mich noch, als wir kurz nach der Wende in der Sowjetunion erstmals Dienst tun konnten, daß wir an allen Ecken und Plätzen die riesigen Lenin-Monumente sahen, mit erhobenerm Arm und die Hand zur Faust geballt als Sinnbild für Revolution und Arbeiterkraft. Aber ehe man sich versah, wurde eins nach dem anderen abmontiert. Man mochte sich nicht mehr ständig an Lenin erinnern lassen.

Da habe ich an das Evangelium und an das Abendmahl gedacht. Es ist doch eigentlich so schön, daß Jesus nicht gesagt hat: „Erinnert euch an mich, indem ihr einen Grabstein für mich setzt.“ Der Grabstein wäre schon lange weg. Vielleicht hätte man auch eine Kirche darüber gebaut, was ja wohl mit der Grabeskirche in Jerusalem auch der Fall ist. Aber interessanterweise hat der Herr das nicht gesagt. Er hat auch nicht gesagt: „Setzt mir ein Denkmal in Jerusalem und hebt mich auf ein Podest und einen Sockel, daß ihr euch immer an mich erinnert.“

Aber das Abendmahl als Zeichen des Gedächtnisses ist unglaublich genial. Das ist gewaltig und geschickt und weise zugleich, denn es kann nicht ausgerottet werden. Dieses Denkmal ist schon 2000 Jahre alt und ist nicht verwittert, es ist immer frisch. Überall hat man es gefeiert in all den Jahrhunderten, im Sommer und Winter, in Arbeitslagern, in Gefängnissen, in Krankenhäusern, in Kirchen, in Gemeinden, in guten wie in schlechten Zeiten. Auch haben es Menschen ganz allein gefeiert. Ich habe sogar gehört, daß Menschen, die wegen ihres christlichen Glaubens in einsamer Zelle waren, Besuch von Engeln bekommen haben, und sie haben mit ihnen das Abendmahl gefeiert. Das sind sicher Ausnahmesituationen, in denen der Herr sich uns

offenbart. Nein, nicht Grabsteine und Denkmäler, sondern ein unauslöschliches Zeichen hat Er gestiftet. Die Gemeinde Jesu feiert das Abendmahl, so wie Jesus damals das Abendmahl mit Seinen Jüngern eingesetzt hat. Was wir heute machen, ist eigentlich nichts anderes als ein direkter Anschluß an dieses Mahl Jesu mit Seinen Jüngern. So erinnern wir uns an Ihn.

Das dritte Merkmal des Abendmahls ist die **Erkenntnis**. In Vers 25 haben wir gelesen: „*Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.*“ Das Abendmahl liefert uns also auch eine wichtige Erkenntnis, die sagt: Das ist der Tisch nur für die Kinder beziehungsweise die Gemeinde des Bundes. Durch das Blut Jesu Christi sind alle die zu einer Familie eins geworden, die durch dieses teure Blut aus dem Glauben und aus der Gnade Reinigung und Annahme bei Christus gefunden haben. Somit ist jeder Abendmahlsgottesdienst in besonderer Weise ein Bundeshgottesdienst. Diese Gemeinde ist ein Zeichen dafür, daß der Bund Gottes, durch Sein Blut gestiftet, besteht. Und Er hält sich an Sein Wort. Er kann Seinen Bund nicht brechen. In alttestamentlicher Zeit mußten immer wieder Tiere geopfert werden, um Versöhnungsblut bildhaft darzustellen. Aber ein für allemal hat Christus Sein teures Blut vergossen. So gilt uns die Zugehörigkeit zu Seinem ewigen Bund.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch an folgendes erinnern: Das Abendmahl ist nur für Bundeskinder gedacht. Verstehen wir das? Es ist eine Mahlzeit für Familienmitglieder. Dabei geht es nicht um die Frage einer Mitgliedschaft in einer organisierten Kirche, sondern um die Mitgliedschaft zu diesem Bund. Diese begründet sich durch den Heiligen Geist, den die Kinder Gottes im Herzen haben, und durch den Glauben an Jesus Christus, der Sein Blut zur Vergebung der Sünden für sie vergossen hat. In diesem Glauben sind sie eins geworden. Deswegen sagt der Apostel, daß wir uns prüfen sollen, ob wir das Abendmahl würdig nehmen. Die Würdigkeit entsteht dadurch, daß Christus uns würdig macht, indem Er uns eins macht durch den Glauben mit Jesus Christus. Wenn du in dieser Beziehung lebst, in dieser Glaubens- und Herzens- und Geistesbeziehung und sagen kannst: „Abba, mein Vater“, dann nimm mit Freude am Abendmahl teil. Denn dann hast du nicht mehr diesen knechtischen Geist wieder zur Furcht, sondern du hast den Geist der Kindschaft in deinem Herzen (vgl. Römer 8,15), und du weißt: aus Gnade bin ich durch das vergossene Blut Jesu ein Kind Gottes geworden. Nur so kannst du zu Gott sagen: „Mein Vater.“

Deswegen die Frage: Bist du ein Bundeskind? Gehörst du zu diesem Bund der Gnade? Ansonsten raten wir jedem, das Abendmahl nicht zu nehmen, weil darauf wirklich kein Segen liegt. Vielmehr ist es etwas ganz Furchtbares, wenn jemand das Blut Jesu auch durch das Symbol und das Zeichen des Abendmahles zu sich nimmt und doch nicht an dieses heilige Blut glaubt, sondern einfach nur einen Ritus, ein kirchliches, liturgisches Ereignis mitmacht. Mache das nicht, lieber Freund. Den Gottesdienst zu besuchen, bedeutet, einer Herausforderung von Gott her zu begegnen. Manche kommen in die Kirche und möchten schlafen. Manche kommen in die Kirche und möchten einem schönen Kulturprogramm beiwohnen. Manche kommen in die Kirche und möchten sich wohlfühlen. Und wenn irgend etwas nicht stimmt, wie sie sich das vorstellen, wird mächtig geschimpft. Nein, wer in den Gottesdienst kommt, setzt sich der Herausforderung aus, daß Gott ihn anspricht. Gott spricht dich an. Wenn du dann aber diesem Anruf Gottes in deinem Herzen nicht folgst und nicht von Herzen Buße tust und Jesus glaubst und dich bekehrst und dann trotz deines Unglaubens an dem heiligen Abendmahl teilnimmst, dann begehst du eine ganz große Heuchelei. Daran leidet ja unser ganzes christliches Abendland, daß aus lauter Liturgie und Tradition kaum noch etwas anderes übriggeblieben ist. Gott helfe uns!

Ein vierter Gedanke: Wir werden aufgefordert, am Abendmahl **festzuhalten**. Es gibt manchmal Gotteskinder, die nehmen es mit dem Abendmahl sehr lässig. Jesus sagte: „*Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamme mit euch zu essen*“ (Lukas 22,15). Und was machen wir? Wir denken: Na ja, mal sehen, was heute kommt. Heute ist es schon ein bißchen spät, ich drehe mich im Bett noch einmal um. Andere Dinge haben Vortritt. Dieser Frage müssen wir uns stellen, ihr lieben Geschwister. Paulus sagt hier in Anlehnung an Christi Einsetzung: „Solches tut oft“ – oft! Man mag darüber diskutieren, ob das wöchentlich oder vierwöchentlich oder täglich oder wie auch immer sein soll. Ich freue mich darüber, daß die Bibel uns das offen läßt. Sie sagt einfach „so oft“. Es steht nicht „vierzehntägig“ da, sondern „so oft“. So oft euer Herz auch weiß und spürt: Wir brauchen wieder dieses Siegel, dieses wunderbare Treffen am Tisch des Herrn, wo wir in Anbetung und Dankbarkeit zusammenkommen und sagen: „Jetzt feiern wir den Kern unserer Erlösung in Jesus Christus“, so oft sollten wir zusammenkommen und das Abendmahl feiern.

Manche Leute gehen nicht zum Abendmahl, weil andere sich an ihnen versündigt haben. Die Sünden anderer sind aber nicht eine Angelegenheit von dir und von mir. Sondern die Sünde, die der andere getan hat, muß er mit Gott in Ordnung bringen. Aber du kümmer dich um deine Sachen. Die kannst du sofort in Ordnung bringen, da brauchst du auf niemanden zu warten. Deshalb gibt es generell in der Bibel keine begründete Situation, in der man sagen kann: „Ich kann als Gotteskind nicht am Abendmahl teilnehmen.“ Bring dein Herz mit Jesus in Ordnung, lebe aus der Vergebung. Hast du gegen Menschen gesündigt, und dein Gewissen quält dich, dann geh auf den Bruder und die Schwester und den Mitmenschen zu und sag ihnen: „Verzeih mir. Ich wollte es nicht so. Gott möge mir vergeben, und bitte vergib du mir auch.“

Desgleichen sehen wir, daß das Abendmahl auch eine **Verkündigung** beinhaltet. Den Tod Jesu Christi verkündigen wir. Ich bin darüber gestolpert, daß der Apostel uns sagt: „*Denn so oft ihr dieses Brot eßt und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Er sagt nicht, daß wir die Geburt des Herrn verkündigen sollen. Das hat mich innerlich sehr aufgewühlt. Heute gibt es ja diese Tendenz, daß man das Kreuz nicht mehr als Symbol mag. Es steht für viele als Symbol für Blutvergießen und Gewalt, und es wird als Folterinstrument verstanden, was ja auch richtig ist. Man möchte dieses christliche Zeichen nicht mehr sehen, man will es von den Wänden abnehmen. Das ist ein äußeres Zeichen dafür, wie weit und tief auch unsere Gesellschaft gefallen ist, wie sie auch ihre Wurzeln vergessen hat. Man vergißt, wo wir eigentlich herkommen, wem wir unsere Bildung, unsere Zivilisation, unsere Sprache, unseren Wohlstand, unsere Freiheit zu verdanken haben. Das wird alles verworfen, und eine Religion der Sklaverei und der Knechtschaft und der Folter und der Frauenverachtung soll jetzt möglicherweise in unseren Schulen und Häusern der Öffentlichkeit Einzug halten. Aber so etwas kann nur in einem Volk passieren, das seinen Gott vergessen hat. „*Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben*“ (Sprüche 14,34). Wenn also jemand aufrichtig Abendmahl feiert, wird er diese Abendmahlsfeier nicht als eine Verkündigung der Krippe ansehen. Paulus hat nicht gesagt: „Wenn ihr zusammenkommt, dann habt alle vier Wochen ein Krippenspiel.“ Sondern er sagt: „Das vergossene Blut, den Tod Jesu Christi verkündigt ihr.“ Wir verkündigen auch nicht die Wunderzeichen des Herrn, sondern wir verkündigen die Botschaft vom Kreuz von Golgatha.

Ein sechster Punkt: Das Abendmahl wird uns auch als eine **Speise** dargestellt. Es heißt ja, wir sollen essen und wir sollen trinken. Das Ganze ist natürlich auch symbolisch gemeint. Wir essen wohl wirklich und wir trinken wirklich. „*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, dankte, es brach und sprach: Nehmt,*“ und jetzt sagt Er nicht: „Schaut es euch an, das ist mein Leib.“ Sondern Er sagt: „***Esst!** das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird ... Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr ihn **trinkt**, zu meinem Gedächtnis!*“ Und wir wissen, daß Jesus schon in Johannes 6 gesagt hat: „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm*“ (Johannes 6,56).

Das ist gewaltig. Wenn wir Abendmahl feiern, haben wir wohl ein gewisses äußeres Zeichen: Wir essen und trinken. Aber im Grunde genommen verkündigen wir mit dieser Handlung, daß wir Jesus in unser Herz und in unser Leben aufgenommen haben. Wir sind eins geworden mit Ihm, wir gehören zu Jesus. So wollen wir in diesem Bewußtsein der tiefen Gemeinschaft mit Jesus das Abendmahl feiern: „... *auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf daß auch sie in uns eins seien*“ (Johannes 17,21).

Das letzte ist die **Hoffnung**, die sich mit dem Abendmahl verbindet. Jesus hat gesagt: „*Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich*“ (Matthäus 26,29). Durch den Heiligen Geist ist Jesus hier. Und Er nimmt auch teil an dem Abendmahl. Aber Er sagt: „Es kommt ein Abendmahl, das wird alle Feiern übertreffen, die jemals irgendwo auf die-

ser Erde gefeiert wurden.“ Das wird das Abendmahl im Himmel sein. Halleluja. Das Abendmahl, welches wir auf dieser Erde feiern, ist nur eine Vorschattung, eine Vorbereitung. Diese Abendmahlsfeier ist eine Hoffnungsfeier. Es sind Schwache in unserer Mitte und auch Mühselige und Beladene, Menschen, die, was dieses Leben angeht, nicht mehr so viele Hoffnungen haben. Aber wir wissen genau: Es kommt ein Abendmahl, das feiert Jesus mit uns in jener herrlichen Welt, wenn wir Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht.

Deswegen sagt Er in Offenbarung 3,20: „*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen*“ – und was wird Er tun? – „*und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*“ Deshalb noch einmal zum Schluß dieser Appell: Ihr lieben Freunde, die ihr euer Herz Jesus noch nicht frei gegeben habt. Jesus steht vor der Tür, heute, und Er sagt: „*Ich klopfe an. Und wenn jemand meine Stimme hören wird ...*“ – und du hörst sie durch den Heiligen Geist. Spürst du, merkst du, wie du angesprochen wirst, wie du nachfragst, wie du Sehnsucht hast, auch diesen Glauben zu haben und zu empfangen? Dann sage doch: „Komm in mein Herz, Herr Jesus. Komm.“ Sprich es jetzt, mach das klar. Und der Herr sagt: „*Ich werde zu dir gehen und das Abendmahl mit dir halten und du mit mir.*“ Was für ein herrlicher Moment ist das, wenn du heute morgen dich ganz und gar zu Jesus Christus bekehrst! Das erste, was du in deinem neuen Glaubensleben mit der Gemeinde der Begnadeten tun kannst, ist, das Abendmahl zu feiern. Sei uns herzlich willkommen, in Jesu Namen, und feiere mit uns das Abendmahl zur Ehre und zum Lob und zum Preise unseres hochgelobten Herrn und Heilandes Jesus Christus. Und alles Volk sagt „Amen“.